

Dritte Anzeige

alles dessen,

was in dem neuen

Liebauschen

Wittwen- Waisen- Armen- und

Arbeitshause,

sowohl bey dessen Stiftung

als auch

zu desselben Erhaltung und zur Versorgung

der

sämmtlichen Armen unserer Stadt

im dritten Jahre

veranstaltet, vorgenommen, und zu Stande gebracht worden.

Zur

Nachricht, Belehrung und seiner Rechtfertigung

für Eine sämmtliche Hochlöbliche Bürgerschaft,

aufgesetzt und herausgegeben

von

Johann Andreas Grundt,

lettischem Pastor, Direktor des neuen Armeninstituts und Armeninspektor.

Mitau, 1793.

Gedruckt bey J. F. Steffenhagen, Hochfürstl. Hofbuchdrucker.

Er. Wohlgebornen

dem Herrn Hofrath und wohlbetrauten königlich preussischen Consul

Friedrich Fidejustus Immermann,

und

Er. Wohlgebornen

dem Herrn Hofrath

Diedrich Meyer,

als den

vorzüglichsten und preiswürdigsten Wohlthätern

Unserer Armen

des abgewichenen Jahres,

widmet

diese Blätter ergebenst

der Verfasser.



Actum & Conclufum

des refpektiven Armenkollegii, am dritten Stiftungstage des neuen Liebauifchen Armeninftituts, am erften Montage nach Oftern 1792.

§. I.

Als ſich zur Feyer des dritten Stiftungstages, auf ſchriftliches Anſuchen des Direktors, Ein Hochlöbliches Armenkollegium, nämlich der Hochedele und Wohlweiſe Herr Rathsverwandter von Dühren, in Vollmacht des Herrn Rathsverwandten Geweke, der Hochedle und Wohlweiſe Herr Rathsverwandter und Kirchenvater Lange, der Wohlledle Herr Ueltermann Bordehl und Herr Aſſeſſor von der Horſt, der Ehrſame und vorachtbare Herr Ueltermann Hoffinart und Herr Aſſeſſor Schuſter, am erſten Montage nach Oftern, in der Behaufung des Direktors geneigt eingeteilt und verſammelt hatten; ſo ging dieſes Kollegium unter der Begleitung einiger guten Freunde und unter dem Geläute der Armenglocke, zum Armen- und Arbeitshauſe, woſelbſt es von einigen, für das gemeinnützige, wohlgeſinnten Bürgern aus der Stadt, und von den in- und außer dem Stifte wohnenden Armen, auch an der Verſorgung theilnehmenden Mitgliedern, achtungsvoll empfangen wurde. Die Sitzung des Armenkollegiums wurde durch ein feyerliches Gebet des Direktors und
durch

durch gemeinschaftliches Absingen des Liedes: Zweyerley bitt' ich von dir 2c. eröffnet. Gleich darauf empfingen die sämtlichen Einwohner unsres Armenstifts, nebst den, ausser dem Armenhause lebenden Pensionisten, die an der wohlthätigen Versorgung unsrer Armenkasse bishero einen dankwürdigen Antheil gehabt, in Gegenwart und unter liebevoller Beyhülfe des respektiven Armenkollegiums, ihre ihnen vom Direktor bestimmten und nach Umständen verbesserten Armengelder.

1) Die Absicht dieses Tages macht es dem Direktor zur nothwendigen Pflicht E. Hochöblichen Armenkollegio eine gewissenhafte Schilderung der unter seiner Versorgung lebenden Armen, vorzulegen, welche denn auch in Ansehung der großen Menge sehr gut ausfiel. Indessen konnte Direktor es nicht ganz mit Stillschweigen übergehen, daß er bey aller Geduld und Neigung zur Sanftmuth, dennoch manche Befränkung durch die freche und unbescheidene Aufführung der Bürgerfrauen erfahren müssen, indem sich einige derselben vest entschlossen zu haben schienen, alle Ordnung des Hauses zu vernachlässigen, alle Pflichten des Gehorsams zu vergessen, und immer auf Bürgerstolz und Vorzüge Anspruch zu machen. Direktor zeigte solche namentlich an, deckte einige ihrer Unarten auf, und bat zugleich das gegenwärtige Hochlöbliche Armenkollegium die Mittel zu bestimmen und vestzusetzen, durch welche solche hochmüthige, zankfüchtige, ungehorsame und undankbare Bürgerfrauen in Furcht und Ordnung zu halten, oder zu bestrafen wären. Der Entschluß des Armenkollegii fiel über diese Klage des Direktors dahin aus, daß im Armenhause aller Unterschied der Stände von nun an durchaus aufhören müsse, und daß in demselben keine Rangordnung statt habe; man wisse also in demselben nichts mehr von bürgerlichen Frauen noch von geringeren Arbeitsleuten, nichts von Deutschen noch Letten, nichts von Alten und Jungen, sondern alle Einwohner dieses Hauses heißen mit einem allgemeinen Namen **Arme**. Und wenn der Herr Direktor bis dahin aus guter Absicht eine andere Klassenordnung beliebt, so wird selbige nach seiner jetzigen bessern Ueberzeugung für immer hiemit aufgehoben. Sind nun alle Einwohner des Liebauschen Armen- und Arbeitsstifts gegenwärtiger und zukünftiger Zeiten schlechtweg **Arme**, so bleibt aller angemastete Stolz und Vorzug unter denselben nur ein Traum, und alle Arme haben sich in allem einerley Begegnung, einerley Ordnung, einerley Pflichten, und einerley Bestrafungen bey schlechter und böser Auf-

füh-

führung zu unterwerfen, und einerley Belohnung bey frommen stillen und christlichem Betragen zu versprechen, und Herr Direktor mag mit ihnen nach Einsichten und Gewissen verfahren. Sollten aber von heute an die so genannten bürgerlichen Armen, bey ihren stolzen, eingebilbeten, ungehorsamen und undankbaren Gesinnungen, wider alles Vermuthen, beharren, so bekommt der Herr Direktor hiermit das Recht, die ihnen als gute Mitglieder des Hauses zukommende Gaben und Geschenke, nicht nur zu verkleinern, sondern auch gar zu entziehen, ihre bishero inne gehabte bequeme und gute Wohnstellen mit schlechtern zu verwechseln, Zankstüchtige mit Zankstüchtigen, Schlechte mit Schlechten zusammen zu legen, damit die guten Menschen nicht durch sie in ihrem friedsamem Leben gestört werden, und damit diese sich selbst eine zeitlang bestrafen mögen, bis sie sich durch fortgesetzten Eigensinn und unerlaubte Aufführung die gänzliche Verstoßung aus unserer Versorgungsanstalt zugezogen, ihrem Elende, ohne fernere Hülfe in unserer Stadt zu finden, überlassen werden müssen: dazu sollen ihre Namen in den jährlichen Armenanzeigen aller Welt bekannt gemacht werden.

2) Da im vorigen späten Herbste eine unsinnige Frau, Namens Freudenberginn aus Windau gekommen, in den Straßen der Stadt, von den Armedienern aufgegriffen und in das Armenhaus gebracht, wo sie bereits den ganzen Winter durch, aus christlichem Mitleiden, mit vielen Kosten und Beschwerden, als eine Fremde ist verpfleget worden, so bat Direktor über diese, und über einen andern fremden Fleischer Coller, der, der Armenkasse mit seiner Gicht viele Ausgaben verursacht, (woben Direktor natürlicherweise anzuzeigen hatte, daß die hiesigen Armen sehr zu leiden kommen müßten, wenn solche Fremde einen immerwährenden Aufenthalt und Pflege in unserm Armenstifte finden sollten, und wodurch man immer mehrere fremde Bettler zur Versorgung herziehen würde,) den Entschluß zu fassen, was mit diesen oben benannten Fremdlingen weiter anzufangen wäre. Das Armenkollegium dekretirte, daß die Freudenbergin auf Kosten der Stadt, an ihre Behörde nach Windau, an C. Hochedlen und Wohlweisen Magistrat abgeliefert, und der Fleischer Coller, bey erster gelinden Witterung, mit einem Reisegelde beschenkt, aus der Stadt, auf nimmer wieder zu kommen, entlassen werden sollte.

3) Nun

3) Nun beliebte das Armenkollegium die Zimmer der Armen selbst, ihre Lagerstätten, der vom Direktor jezt bewohnbar gemachte, ehemalige Stallraum, und die von ihm angelegte kleine Armenschule, nebst den übrigen von ihm vorgenommenen Bauten, ihrer geneigten Aufmerksamkeit zu widmen, und über alles ihre beste Zufriedenheit zu äußern. Und da der Direktor hier Gelegenheit nahm, dem Armenkollegio die Vorstellung zu machen, daß in diesem Armenstifte noch verschiedene Bauten vorzunehmen wären, wenn aus diesem angefangenen Werke was Vollkommnes und Ganzes werden soll: daß vor allen Dingen eine Arbeitscheune höchst nöthig, worin bey schlechter Witterung die Arbeiten verrichtet, und darin das nöthige Holz zur Feurung aufbewahret werden könnte, daß ein besonderes Krankenzimmer, ein bequemes Armenmagazin, ein Zimmer für unsinnige, inficirte, stinkende Personen, ein Waschhaus und andere zu den Bedürfnissen der Menschen und des Hauses erforderlich wären, auch zugleich darüber die Erklärung machte, daß solche notwendige und erforderliche Geldausgaben, nicht aus der ihm anvertrauten Armenkasse hergegeben werden könnten, sondern daß E. Hochedler und Wohlweiser Magistrat, mit Einstimmung E. löblichen Bürgerschaft, ihm dazu eine besondere Summa in die Hände geben müßte: so wurden von E. Armenkollegio die Stellen in Augenschein genommen, wo Direktor das eine und das andere dieser erforderlichen Gebäude hinzusetzen gedächte, und endlich beschloffen, daß außer der Arbeitscheune, fast alle übrige verlangte Zimmer in einer zweyten Etage des jezigen sehr festen, massiven Armenhauses angebracht werden sollten und könnten. Auch versicherte dieses würdige Kollegium dem Direktor, sogleich über die verlangten Gelder bey E. Hochedlen und Wohlweisen Magistrat und löblichen Bürgerschaft die beste Vorstellung zu machen, die denn auch so erwünscht ausgefallen, und so wohl aufgenommen worden, daß der Herr Rathsvorwander und Kirchenvater lange, dem Direktor schon den gleichfolgenden Tag die angenehme Nachricht überbrachte, daß Direktor alles erforderliche am Liebauschen Armen- und Arbeitshause, auf Kosten der Stadt, unter der einzigen Einschränkung sparsam und für das erste allmählig und nicht alles auf einmal, nach seinen besten bekannten guten Einsichten, zu besorgen.

4) Damit die Herren des versammelten Armenkollegiums, durch Augenschein und Ansicht, so wohl vom Fallen als Steigen der Armenkasse befeh-

belehret würden, legte Direktor denselben die namentliche Rolle derjenigen Bürger vor, die ihre freywillig bestimmte Beyträge zur Armenkasse in dem verwichenen Jahre zum Theil ganz entzogen, wie auch das Namenregister der Edlen und gemeinnützigen Mitglieder unserer Bürgerschaft, die durch ihren Beytritt zu dieser löblichen Stiftung die Einnahme des Armenfonds größtmüthigst vermehret haben. Die Edelmüthigkeit der letztern ward eben so preis und lobenswürdig gefunden, als der niedrige Geiz der erstern Bewunderung erregte. Die Rechtschaffenheit der letztern bestimmte das eben so edeldenkende Armenkollegium, noch die Namen der erstern nicht durch den Druck bekannt machen zu lassen, indem es lehrreicher für das Publikum wäre, durch das gute Betragen einiger zum Guten angefeuert, als durch tadelwürdiges Verhalten mancher anderer gekränkelt oder beschimpft zu werden.

5) Als Direktor dem Hochansehnlichen Armenkollegio seine geführte Rechnungsbücher zum nähern Durchsehen unterlegte, fanden es diese Herren viel zu beschwerlich, ja fast unmöglich, in einer Zeit von einigen Stunden eine solche Menge Rechnungen mit Genauigkeit durchgehen und nachsehen zu können, welches aber doch billig und nothwendig wäre, wenn sie die Richtigkeit der geführten Bücher und Rechnungen mit ihren Namensunterschriften bestätigen sollten; sie baten also, der Direktor möchte künftig die Gefälligkeit haben, nach abgeschlossener Jahresrechnung, die Bücher einem der Herren des Armenkollegii, zu dem er das beste Zutrauen hätte, zur Durchsicht abzuliefern, oder gemeinschaftlich mit Selbigem Einnahme und Ausgabe durchzugehen, auch über manches, was etwa dunkel wäre, eine gehörige Beleuchtung gütigst mitzutheilen, auch alles so weit mit dem gedachten Herrn und Freunde zu berichtigen, daß man an dem Stiftungstage, oder dem Tage der jährlichen Zusammenkunft des Armenkollegii, nichts mehr zu thun nöthig habe, als nach einer kurzen summarischen Uebersicht die Rechnung zu quittiren. Der Direktor ließ sich nicht allein dieses billige Verlangen des Armenkollegiums gern gefallen, sondern nahm es auch mit vielem Dank an, daß diese seine treuen Mitarbeiter bey dieser Stiftung ihm eine leichtere und bequemere Art, als die bisherige von ihm gebrauchte, die Bücher zu führen, liebreichst anriethen; worauf der Herr Direktor sogleich den Herrn Altermann Bordehl und Herrn Assessor von der Horst zutrauensvoll erbat, ihm in Rechnungssachen und bey Führung der neuen

B

Armen-

Armenbücher ihren geneigten Beystand zu gönnen, auch mit ihm, bey künftiger Abnahme der geführten Rechnung, eine gemeinschaftliche Verantwortung zu übernehmen, wozu denn diese Edle Männer eben so bereit als willig waren. Indessen wurde die dießjährige Rechnung übersehen, einige vorgefallene Irrungen berichtiget, und auf gewissenhafte Versicherung des Direktors, daß alles nach möglichster Treue verwaltet worden, von einem Hochlöblichen Armenkollegio quittiret. Ausser den Fabrikaten an Leinwand, Strümpfen, Hemden und versezten Pfändern, fand sich überhaupt ein Ueberschuß von 275 Fl. 18 Gr. an baarem Gelde.

6) Auf Bitte und Vorstellung des Direktors, dem Herrn Armenschreiber und dem Armenaufseher Hartmann eine geringe wöchentliche Zulage geben zu dürfen, erklärte E. Edles Armenkollegium, daß es wider diese Gehaltsverbesserungen nichts Erhebliches einzuwenden habe, überließ es aber der Einsicht des Direktors, diese Zulagen zu bestimmen; ihr Gehalt wurde also mit 6 Gr. erhöht.

7) Obgleich in der vorjährigen Versammlung des respektiven Armenkollegiums beschlossen wurde, daß die Verarmten aus der Bürgerschaft nicht eigentlich zu diesem Institute gehörten, der Direktor auch nicht die Mittel zu ihrer Versorgung und Unterstützung in Händen hätte, und selbste sich in ihrer bedrückten Lage durch eine Bittschrift von E. Hochedlen und Wohlweisen Magistrat aus der Stadtkasse Hülfe zu erheben hätten, so bemühet sich doch der Herr Aeltermann Hoffmarck und der Herr Assessor Schuster, aus christlichem Mitleiden für ihre arme Mitbürger und Mitglieder aus der kleinen Gilde, einige Beyhülfe aus diesem Armenfond zu erhalten, sie baten, daß vorzüglich für den alten Schuhmacher Tesch, für eine alte Bürgerfrau Zimler, für den blinden Leinweber Stübner und für die alte Dienstbotin Samensche etwas wohlthätigst vom Direktor möchte hergegeben werden, welches Ansuchen denn auch der Direktor mit Vergnügen zu erfüllen versicherte, obgleich ein Paar dieser der Wohlthätigkeit des Direktors Empfohlenen bereits aus der Stadtkasse unterstützt wurden.

8) Ein ansehnliches Armenkollegium hielt es, auf gegebenen Wink des Armendirektors, allerdings für billig, daß an dem so feyerlichen Stiftungstage des hiesigen Armeninstituts, die Armen, auf Kosten
der

der Armkasse, gespeiset werden möchten, welches denn auf immer als ein Gesetz für diesen Tag niedergeschrieben wurde.

9) Endlich äusserte der Direktor den Wunsch, daß E. Hochlöbliches Armenkollegium ihn von dem Direktorio des Armenwesens entledigen, und einem andern würdigen und thätigen Manne dieses Geschäfte austragen möchte; allein die einstimmigen Wünsche dieser würdigen Männer, daß der Direktor noch länger dieser Stiftung vorstehen möchte, bestimmten ihn auch diesmal seinen Wunsch zurück zu nehmen. Mit guten und frommen Wünschen für das Wohl unserer Stadt, und für die ungestörte Fortdauer unsers Armen- und Arbeitsinstituts, wurde diese dritte öffentliche Sitzung des Armenkollegiums geschlossen.

§. 2.

Nachstehende Edle Männer und gute Menschenfreunde haben sich in dem abgewichenen Jahre mit ihren wohlthätigen Beyträgen zur Armenkasse freywillig eingefunden, und als Beförderer unserer löblichen Anstalt anzeichnen lassen.

| | | | | | | | |
|----|---------------------------|-----------------|---|---|---|---|--------|
| 1 | Herr Pastor Preis | wöchentlich mit | " | " | " | 1 | Fl. |
| 2 | — Advokat Rudzen | " | " | " | " | — | 7½ Gr. |
| 3 | — Carl Zweigeldt | " | " | " | " | — | 6 — |
| 4 | — Cassa | " | " | " | " | — | 7½ — |
| 5 | — Sakowsky | " | " | " | " | — | 7½ — |
| 6 | — Johann Gottfried Dreyer | " | " | " | " | — | 3 — |
| 7 | — Johann Hartlich | " | " | " | " | — | 3 — |
| 8 | — Friedr. Gust. Mahler | " | " | " | " | — | 6 — |
| 9 | — D. S. Sire | " | " | " | " | — | 7½ — |
| 10 | — Friedr. Ernst Seela | " | " | " | " | — | 7½ — |
| 11 | — Koslowsky | " | " | " | " | — | 6 — |
| 12 | — J. G. Dresler jun. | " | " | " | " | — | 6 — |
| 13 | — J. G. Wiesch | " | " | " | " | — | 3 — |
| 14 | — J. D. Petersohn | " | " | " | " | — | 6 — |
| 15 | — Berends | " | " | " | " | — | 7½ — |
| 16 | Ein Ungenannter | " | " | " | " | — | 7½ — |

| | | | | | | | | | |
|----|-------------------------|---|---|---|---|---|---|----|---|
| 17 | W. U. R. | " | " | " | " | " | — | 3 | — |
| 18 | Herr Fried. Wilh. Meyer | " | " | " | " | " | — | 7½ | — |
| 19 | — Joh. Ulrich Schlader | " | " | " | " | " | — | 7½ | — |
| 20 | — Joh. Phil. Franz | " | " | " | " | " | — | 7½ | — |

Noch vermehrte diese wohlthätige Gesellschaft

| | | | |
|----|-------------------------|---|---------------|
| 20 | Herr Biemann junior mit | 6 | Fl. |
| 21 | — Loewe mit | 3 | — |
| 22 | — Organist Stohre mit | 2 | — und |
| 23 | — Fleischer Hechler mit | 1 | — quartaliter |

Herr Rathsvorwandter von Dühren, Herr Kommerzienrath Harm-
sen, Herr Kandidat Böckel, Herr Chirurgus Telschau, Herr Lootskom-
mandeur Tode und Herr Informator Fischer vermehrten ihre Beyträge oh-
ne Subskription.

§. 3.

Herr Aeltester Gamper und Herr Daniel Huck ließen für das abge-
wichene zweyte Jahr zwey Dukaten zur Armenkasse abgeben.

Herr Parochus Brut vermehrte seinen bisherigen Beytrag mit 2 Fl.
quartaliter. Herr Derring hat seinen bisherigen Beytrag von 10 Fl. sehr
lobenswürdig bis auf 40 Fl. erhöht. Herr David Permann hat zu seinem
jährlichen Beytrage 5 Fl. zugelegt. Herr Kommiss'onair Frans erhöhete
seinen Beytrag mit 4 Fl. quartaliter. Herr Balck vermehrte seinen Bey-
trag mit 1 Fl. quartaliter. Herr Müller & Comp. verbesserten ihren
Beytrag mit 2 Fl. 18 Gr. quartaliter. Auch sind in den wöchentlichen
Beyträgen dergleichen Vermehrungen mit einigen Groschen vorgekommen.

§. 4.

Folgende Geschenke in baarem Gelde sind von Deutschen und Letten
im verflossenen Jahre edelmüthigst theils in die Armenkasse, theils in die
Hände der Armen gekommen.

1) Herr Aeltester Hemsing ließ 6 Fl. vom Direktor unter die Armen
austheilen.

2) Herr

2) Herr Aeltester Herrmann Bordehl schenkte, auffer einigen Pfunden Graupen, 20 Fl. zu Fleisch, Brodt und Getränken, um die Armen damit zu speisen.

3) Herr Keiffschläger Schröder zahlte, im Namen eines Seefahrers, unter die Dürftigsten 4 Fl.

4) Herr Schiffer Möller aus Lübeck hat in dreyenmalen 16 Fl. der Armenkasse geschenket.

5) Herr Keiffschläger Müllersdorff hat unter die sogenannte Bürgerliche Armen und einige geringern Standes einige Gulden ausgezahlt.

6) Herr Erichsohn hat gleichfalls seine Gaben den Armen persönlich zugebracht.

7) Herr Oberlootskommandeur Tode zahlte in dreyenmalen, theils an den Armenfond, theils zum Austheilen an die Armen im Armenhause, 30 Fl.

8) Eine Gott bekannte Auspeiserin ließ zur Armenkasse 4 Fl. abgeben.

9) Den 18. May wurde von einer jungen Diensthötin ein versiegeltes Päckchen mit Geld abgegeben. Nachdem selbiges erbrochen, fand man folgendes schriftlich darin angezeigt: Vorgehende 6 Rthlr. Alberts 1 Fl. sind mir zum Besten des hiesigen Armeninstituts zugesendet worden, die ich zu diesem Behuf zu verwenden bitte. B.

10) Ein ungenannt seyn wollender Wohlthäter zahlte zur Armenkasse 1 Dukaten.

11) Herr Rittmeister Tetsch, und die übrigen Herren Offiziere und sämtliche Mitglieder der löblichen blauen Garde, ließen zum Wohl des Liebauschen Armen- und Arbeitsinstituts 10 Rthlr. Alb. bey dem Direktor einreichen.

12) Ein Ungenannter gab zur Versorgung der Armen 8 Fl.

13) Noch ein anderer, der nicht genannt seyn wollte, zahlte 5 Fl.

14) Ein fremder Bedienter gab 4 Fl., um selbige im Armenhause zu vertheilen.

15) Herr Hofrath Meyer gab den Armen, zum Andenken seines um unsere Stadt sehr verdienten Vaters, des Weyland Herrn Bürgermeisters Casper Diederich Meyer, 25 Rthlr. Alb., wovon 15 Rthlr. zum Vertheilen, 10 Rthlr. aber zu Speisung der Armen bestimmt waren.

16) Herr

- 16) Herr Unger widmete der Armenkasse wohlthätigst 2 Rthlr. Alb.
- 17) Herr Konsul Sorgenfrey gab an einem merkwürdigen Tage seines Lebens 2 Dukaten zum Austheilen.
- 18) Herr Hofrath und Konsul Immermann ließ aus dankbarem Herzen gegen Gott 100 Fl. zur Armenkasse an den Direktor auszahlen.
- 19) Herr Gerichtsvoigt Perlmann schickte 20 Fl. zum Vertheilen an die Armen, weil selbige sich bey einem nahe am Armenhause entstandenen Brande gut betragen hatten.
- 20) Noch ließ Herr Gerichtsvoigt Perlmann 7 Fl. an Strafgeelder zur Armenkasse einliefern.
- 21) Aus Hamburg wurde an den Direktor folgende wohlthätige und ehrenvolle Schrift abgegeben: J. C. N. wird zum Andenken seines Geburtstages jährlich 30 Fl. so lange an das Liebausche Armeninstitut auszahlen lassen, als der jetzige Herr Direktor sein beförderndes Unternehmen fortsetzen wird.
- 22) Die Herren Gebrüdere Dreyer, Hutmacher hieselbst, zahlten in die Hände des Direktors 8 Fl., und wünschten, daß selbige in ihrer Gegenwart im Armenhause vertheilet werden möchten; welche Gabe denn auch, nach dem Willen der Geber, von den würdigsten Armen, unter dem lauten Gebet eines frommen Vater unsers, dankbar entgegen genommen wurde.
- 23) Herr Postsekretair Meyer ließ zum Besten der Armenkasse 20 Fl. an den Direktor abgeben.
- 24) Der Klempnergefelle Struncke brachte 2 Fl. zum Austheilen an die Armen.
- 25) Ein ungenannt seyn wollender Armenfreund überreichte zur Armenkasse dem Direktor 1 Dukaten.
- 26) Noch ein Geschenk von einem unbekanntem Geber, bestehend in 2 Rthlr. Alberts, fiel zur Armenkasse.
- 27) Herr Hans Grimm bedachte die Armen mit 1 Fl. 15 Gr.
- 28) Herr Schiffer Wessels sandte nach glücklich zurückgelegter Reise 1 Dukaten für die Armen.
- 29) Herr Portraitmaler Balticiemiß gab in Assignation 4 Fl. zum Wohl der Armen.
- 30) Ein deutscher Mann schenkte 1 Fl.

31) Am ersten Weihnachtstage wurden an den Direktor 6 Fl. versiegelt abgegeben. Bey der Entsiegelung fand sich folgendes Billet: Ein Armer giebt hier etwas für die Armen, und bittet den Herrn Direktor des Armeninstituts um eine gefällige Unterzeichnung dieses Billers, zum Beweise, daß seine kleine Gabe richtig eingegangen.

32) Mademoisell Birkenhahn, schickte für die Armen 5 Fl.

33) Herr Fried. Gust. Mahler, schenkte der Armenkasse eine fremde Verschreibung von 11 Fl. welche Direktor auf die bestmögliche Art einzutreiben sich bemühen möchte; es ist aber noch nichts als gute Versprechungen des Ausstellers eingegangen.

34) Eine unbekannte fränkliche Dienstbotin, schenkte im Armenhause 1 Rthlr. zum Vertheilen.

35) Frau Perückenmacherin Beyer, ließ am Neujahrstage 2 Fl. für die Armen zum Frühstück beym Direktor abgeben.

36) Herr Ewennert gab zur Armenkasse ein Neujahrs Geschenk von 10 Fl.

37) Eine Dienstbotin aus der Stadt, hat im Namen der Frau Szaulin 2 Fl. im Armenhause ausgezahlt.

38) Herr Amtschreiber Kafewsky aus Grobin, überschickte durch dem Armenkassirer Herrn Spannenberg 4 Fl. zum Armenfond.

39) Ein Handlungsburche des Herrn Waechter, überbrachte am Direktor 12 Fl. die dem wohlthätigen Geber durch Vermittelung des Wettgerichts von einem Pohlen zugesprochen worden; er überließ es dem Direktor, selbige nach seiner eigenen Bestimmung für die hiesigen Armen anzuwenden.

40) Die verwittwete Wohlgeborne Frau von Kleist aus Eusten, hat 15 Rthlr. zur Armenkasse abgeben lassen.

41) Vier Huf- und Waffenschmiedgesellen besuchten das Armenhaus und schenkten aus ihrer Sparbüchse 4 Fl. am Direktor, solche unter die Armen in ihrer Gegenwart zu vertheilen.

Noch ist die christliche Wohlthätigkeit unserer guten Stadt bey weitem nicht erschöpft. Es folgen nun

Die großmüthigen Geschenke und Gaben an Lebensmitteln, welche im vorigen Jahre unserer Armuth zugeflossen:

1) Ein wohlthätiges Haus, gab den Armen zur Speisung auf das Osterfest ein Viertel Fleisch.

2) Frau Nachsverwandtin Neumann erquickte die Armen mit Milch.

3) Aus dem voigtenlichen Gerichte wurden sechs Gänse und zwey Enten den Armen im Armenhause geschenkt.

4) Zehn Bouteillen Wein, vierzehn Strigel und ein Rinderbraten wurden von einem unbekanntem Wohlthäter ins Armenhaus befördert, mit dem Vorbehalt, nicht Bürgerfrauen, sondern nur Alte und Kranke an dieser Gabe Theil nehmen zu lassen.

5) Mademoiselle Lang hat zum östern Milch unter die Armen vertheilet.

6) Herr Dietrich Lange ließ funfzig Pfund Graupen zum Geschenk für die Armen, am Direktor abgeben.

7) Herr und Frau Stierley, ließen zum Besten der fleißigen Arbeiter im Arbeitshause, ein Lispfund Schaafwolle, a's ein Geschenk am Direktor abgeben, mit dessen Bearbeitung selbige etwas verdienen, und das Armenhaus daraus Vorthelle ziehen könne.!

8) Herr Makaroff, ein hiesiger russischer Kaufmann, hat dreyimal dieses Jahr die Armen mit Weizenbrodt erfreuet.

9) Herr Kommerzienrath Lawrenk, bedachte das Armenhaus am Pfingstfeste mit einer halben Tonne und am lezten abgewichenen Weihnachtstfeste wieder mit einer halben Tonne Bier und einer halben Tonne Mitteltrinken.

10) Herr Bader Windisch machte sich persönlich die Freude, eine halbe Tonne Bier, sechs Stof Korn- und Rummelbrandwein und dazu hinlänglich Weizenbrodt im Armenhause auszuthailen.

11) Herr Bäcker Geedert ließ den Armen in zweymalen für sechs Fl. Brodt zu Theil werden.

12) Herr Aeltester Krumme theilte den Armen eine Tonne Bockfleisch und im Herbst wieder zwey Tonnen Fleck wohlthätigst mit.

13) Herr

13) Herr Fleischer Hettler, schickte zwey Mulden mit Fleisch und 1 Fl. 15 Gr. zu Brodt ins Armenhaus.

14) Herr Bäcker Luhn erfreute unser Armenstift zu verschiedenenmalen mit seinen liebreichen Geschenken; als: ein Loß Weizenmehl, für vier Fl. Brodt, ein andermal zehn Brodte und im Herbst ein Loß gelbe Rüben.

15) Herr Konsul Sorgenfrey ließ ein Viertel Fleisch ins Armenhaus bringen.

16) Frau Cortsch gab zur Erleuchtung des Armenhauses funfzig Lichte, auch einige für den Direktor, beym Gebet im Armenstift zu gebrauchen.

17) Frau Hindrichsen gab bey der Speisung am Geburtsfeste des Direktors funfzehn schöne Lichte, zur Erleuchtung der Armentische, und beehrte diese Bewirthung in Gesellschaft einiger andern Damen und Mademoisells mit ihrer Gegenwart.

18) Hartmann, des Armenhauses Hausvoigt, theilte einigen seiner Armen 150 Heeringe zum Geschenk mit.

19) Meister Kettich, ein Schuhmacher, vom Lande, gab aus seiner Haushaltung für einige Kranke drey Ferkel.

20) Von Frau Anna Magdalena Mahler aus Goldingen, einer edlen Freundin unserer Armenanstalt, wurde den Armen zur Labung an festlichen Tagen, ein halb Ohm guter Rummelbrandtwein am Direktor, zu seiner selbstgefälligen weitem Bestimmung, von ihrem Sohne, dem hiesigen Kaufmann Herrn Mahler abgegeben.

21) Frau Höpner, schenkte dem Armenhause zum Neuenjahre, für 5 Fl. Lichte, wobey der Direktor des Instituts auch wohlthätig einen Antheil in größeren Lichten erhielt.

22) Herr Wirckau ließ Fleisch unter die Armen liebreich austheilen.

23) Frau Küster Schöcker schickte ein Viertel Strömlinge ins Armenhaus.

24) Herr Töpfer Bonnmüller, ließ durch den Direktor einen Korb voll geräuchertes Schöpfensfleisch unter die Armen austheilen.

§. 6.

Noch sind als besondere Wohlthäter des Armen- und Arbeitsstifts dankbar zu rühmen.

1. Der Herr Obristleutenant und Wohlbetrauter russisch kaiserliche Herr Konsul von Schüs, der zum Bau im Armenhause 6 Balken zu schenken beliebte.

2. Herr Kommerzienrath Stobbe, der ein Stück blau Laaken zum Besten der Aermsten und zur Bekleidung derselben hergab. Davon drey Burschen und drey Mädgen gut bekleidet wurden, wozu Direktor noch aus der Armenkasse das Geld zu Schuhe, Hals- und Schürztücher hergab.

3. Herr Aeltermann Schaase, ließ besonders für die arme Frau Laupmann 1 Kehr. Alb. an den Direktor abgeben, selbigen zu ihrem Wohl anzuwenden, wofür denn auch die nothwendigsten Kleidungsstücke besorget wurden.

4. Zur Erleuchtung bey der Beerdigung der guten und frommen Frau Reinhardin, die in unserm Armenhause verstorben, wurden von einem Unbenannten 4 Fl. beym Direktor eingereicht.

§. 7.

Auch letten aus der Stadt und vom Lande, haben ihre Wohlthätigkeit nach Vermögen christlich bewiesen; ihre Namen verdienen bemerkt zu werden: 1. Knutte Jannis und Pankke Jannis haben zweymal zum Austheilen 5 Fl. 22½ Gr. an den Direktor abgegeben. 2. Knutte Andreis 2 Fl. 3. Grönen und Friedmannsche Wittwen, 24 Gr. Zafkuma Joren, nach glücklich beendigter Seereise, 2 Fl. 5. Wehrneze, eine Wittwe, 15 Gr. 6. Dunkfene, eine Wittwe, 15 Gr. 7. Sehne Anne, eine Dienstbotin 4 Fl. 8. Wehrneze Marrie, eine Dienstbotin, 1 Fl. 9. Wisfaine Ernst 1 Fl. 10. Jurre, ein Hauskerl aus der Stadt, 1 Fl. 11. Zirulsche, eine Witwe mit ihren guten Kindern, in zweymalen 6 Fl. 12. Antzen Ertmann 1 Fl. 13. Maim Jannis, ein Stadtmäßer, 2 Fl. 14. Stehres Jukkum 1 Fl. 15 Gr. 15. Claahs Ihsse theilte selbst 4 Fl. aus. 16. Meshenceka Anne 1 Fl. 15 Gr. 17. Jaunsemme Mikket aus Groß Perkuhn, 15 Gr. 18. Berte Sanne und Marrie, Dienstbotinnen, 15 Gr. 19. Zohbelle Jannis, ein Hauskerl, 15 Gr. 20. Begge, ein Doorskerl, 1 Fl. 21. Ohsel, ein lettischer Schneider, 15 Gr. Auch waren einige, die an lettischen Armen durch Mittheilung von Eshwaren, sich gutherzig zeigten; als: 1. Masure, ein Stadtfischer, be-

beschenkte das Armenhaus mit Fischen. 2. Paipes Jannis aus Nieder Bartaun, theilte Käse und Brodt zum Frühstück unter die Armen. 3. Mescha Sahrgs Keine aus Groß Perfuhn, gab ein Brodt. 4. Susanne Jannis 2 Brodte. 5. Rehnina Fridrikis aus Skattern, 2 Brodte; und 6. Skillas Indrik aus Teruggen auch 2 Brodte.

§. 8.

Zwölffmal sind die Armen im vorigen Jahre mit warmer Speise und Getränken von den edlen Menschenfreunden, die sich dazu großmüthig bestimmet haben, erfreuet worden. Außer diesen haben noch der Herr Hofrath Meyer, Herr Aeltester Hermann Bordehl, der hiesige Schreib- und Rechenmeister Herr Strüg, Herr Lorenz Heinrich Lode, Kauf- und Handelsmann und Herr Bonwüller, Töpfermeister hier selbst, bey besondern Vorfällen in ihren Häusern, die Armen mit reichlichen Speisen bedacht.

§. 9.

Sieben Kirchenstände fremder Armen, die nach dem besondern gnädigsten Befehl Sr. Hochfürstl. Durchl. unserer Stadt nicht beschwerlich werden sollen, wurden auf bescheidenes Ansuchen, vom Direktor aus der Armenkasse beschenkt. Auch wurden zwey Kollekten zum Kirchenbau außer Landes, ohne die Bürgerschaft zu beschweren, vom Direktor aus dem ihm gegebenen Armenfond berichtigt.

§. 10.

Die fremde und reisende Armen, die im vorigen Jahre Unterstützung und nothdürftige Beyhülfe aus unserer Armenkasse erhalten, waren an der Zahl 387 Personen, unter diesen befanden sich 7 Adliche, 8 Alte und Greise, 117 Bäckergefelln, 1 Buchdrucker, 3 Chirurgen, 15 Diener, 1 Drahtzieher, 6 Fleischer, 3 Grobschmiede, 8 Gelehrte, 1 Goldschmidt, 2 Glockengießer, 1 Gärtner, 2 Gürtler, 1 Instrumentenmacher, 2 Jä-

ger, 18 Juden, 6 Kaufleute, 9 Kaufgesellen, 1 Kammacher, Kranke, Krüppel und durch Feuer und Wasser Verunglückte 37, 1 Kürschner, 5 Köche, 1 Lohgerber, 1 Maler, 3 Maurer, 3 Müller, 1 Musikus, 1 Nagelschmidt, 2 Perückenmacher, 2 Pfeilhauer, 1 Pächter, 1 Rademacher, 10 Schneider, 8 Schuhmacher, 17 Soldaten, 3 Seiffensieder, 2 Schreiber, 1 Schlöffer, 2 Strumpfweber, 1 Scheerenschleifer, 2 Schornsteinfeger, 1 Schäffer, 2 Tischler, 1 Töpfer, 11 Tuchmacher, 1 Zeugmacher, 1 Zinngießer. Die übrigen waren Straßenbettler, Lithauer, Bauren, Jahrmartsgäste, die durch die Armen-diener so bald als möglich von den Straßen weggeschafft, und aus der Stadt gebracht wurden. Diese insgesammt, haben zu ihrer Unterstützung aus der Armenkassa 279 Fl. 7½ Gr. empfangen.

§. II.

Um unser hiesiges Armen- und Arbeitshaus nebst seinen Gliedern und Einwohnern immer mehr zur Vollkommenheit und Verbesserung zu verhelfen, hat Direktor seine Bemühungen im verwichenen Jahre dahin angewendet, a) daß mit Bewilligung E. Hochedlen und Wohlweisen Magistrats und mit Genehmigung E. Hochlöblichen Bürgerschaft, auf Kosten der Stadt eine große halb massive Arbeitstheune, mit einem Thürmchen zur Armenglocke erbauet und aufgeführt worden. Bey der Gelegenheit wurde b) ein neues Thau zum Gebrauch bey der Armenglocke besorget. c) Wurde ein Ofen umgesetzet. d) Ein hölzerner Armleuchter mit den dazu gehörigen Bleigewichten, wurde in der Arbeitsstube angebracht. e) Eine neue Holzsäge, ein Weberblatt, einige Paar Wollkrasen, ein Paar Weberbürsfen, 6 neue Spinnwocken, eine Holzpeile, wurden zum Arbeitshause geliefert. f) Zur bequemeren Wirthschaft des Armenhauses, ließ Direktor 4 Tischlaaken, 10 Bettlaaken, 23 gestopfte wollene Decken, 5 Kissen, und 60 Trinkkrüge unter die Armen vertheilen. 2 neue Mützen, 3 Paar Strümpfe, 4 Hemde bekommen die Armen-diener. g) 200 Ellen russische Leinwand zu obigen Laaken, 44 Ellen Futterboyn, zur Kleidung der Kinder, wurde angekauft. Auch wurden zur Steurung der Straßenbettelei, noch zwey Armen-diener angenommen.

§. 12.

Im Arbeitshause sind von den Armen $27\frac{1}{2}$ Stück Preussische Leinwand zu Hemden verschnitten und genähet worden. 25 Bettdecken, 5 Kissen, 4 Tischlaaken, 8 Bettlaaken und 150 Hemde sind gefertigt worden. $22\frac{1}{2}$ Lispfund Flachs, sind gesponnen; $267\frac{1}{2}$ Pfund Garn wurde von diesem Gespinnste in die Weberey geliefert, davon der Weber $618\frac{1}{2}$ Ellen Leinwand für das Armenmagazin gefertigt. Noch sind $44\frac{1}{2}$ Pfund Schaafswolle gesponnen, davon 28 Paar wollene Strümpfe ins Magazin geliefert wurden. 20 Faden Holz sind von den Männern des Arbeitshauses zur Feurung aefäget und gespalten worden. Wie denn auch diese bey dem Bau mit Kalkschlaagen und Handlangerarbeit, manchen Groschen des Unterhalts aus unserm Armenfond genossen; die Wachten und Heizung der Oefen, sind gleichwohl von den nämlichen Einwohnern gehörig bestellt worden. 6 Lispfund 18 Pfund Federn, sind für die Frau Kammerherrn von Junk und noch für viele aus der Stadt geriffen.

§. 13.

Aus dem Armenmagazin wurden die nachgelassenen Betten, Kleidungsstücke und einige Meubles der Verstorbenen verkauft und daraus zur Aufnahme des Armenfonds 88 Fl. gelöst. Auch sind 106 Hemde, 394 Ellen Leinwand, 20 Paar Strümpfe, theils von Bürgern aus der Stadt, theils von den Armen selbst gekauft worden. Auch wurde aus dem Magazin für den Armendiener Richter, ein blauer Rock hergegeben, noch wurden aus dem hier gesammelten Vorrathe 18 Hemde und 10 Paar Strümpfe für arme Reisende und unsere Waisenkinder hergegeben.

§. 14.

Im Armenmagazin befinden sich zum Verkauf und zur nothwendigen Versorgung der Armen, folgende Sachen vorräthig, als 80 Ellen gebleichte und 300 Ellen ungebleichte, sechs Viertel breite Leinwand, 40 Manns- und Frauenshemde, 10 Paar wollene Strümpfe, ein mit Eisen beschlagener Kasten ohne Schloß und Schlüssel, sieben gemalte Schirme,

me, 2 Spinnrocken, 2 große und ein kleiner Kasten ohne Schloß, 6 Stück Kopfstößen, 1 Zudeck, 1 Unterpfühl, 1 Vertlaaken, 1 blaue Berdecke, 1 Leinewandsbezug, 1 Kasten mit Schloß und Schlüssel, 1 Melzkamisol, 1 schwarzer Rock, 1 dito Kamisol, 1 streifigt Kamisol, 1 baumwollen Schlafkamisol, 1 streifigter Rock, 1 ganz neuer Rock, 1 rother Frauensock, 2 alte streifigte Frauensöcke, 1 streifigter ausge-
 trennter Rock, 1 altes Leibchen, 2 Stück grobe Schürztücher, 1 grober Ueberzug, 1 blaues, etwas altes Kamisol, 2 Paar graue neue Strümpfe, 1 Paar alte dito, 1 gute, streifigte, rothe Leinewandschürze, 1 ganz neue blaue dito, 1 gute brauchbare Frauensmütze, 1 neues seidenes Tuch, 1 baumwollenes dito, 1 leinen Tuch, 1 schwarzes Trauertuch, 1 Paar schwarze Handschuhe, 1 Knüppelpult, 1 grünes Mannskamisol und einige andere Kleinigkeiten an die Ärmsten zum Gebrauch zu vertheilen.

§. 15.

Die im abgewichenen Jahre im Armen- und Arbeitshause vorgefom-
 mene Begebenheiten waren nachstehende: dem von einem preiswürdigen Armenkollegio gefaßten Entschluß gemäß, wurde die wahnsinnige Freuden-
 bergin nach Windau abgeführt, und mit nachfolgendem Schreiben an
 E. Hochedlen und Wohlweisen Magistrat der Stadt Windau begleitet:

Liebau, den 11. April 1792.

Hochedle, Wohlweise,

Insonders Hochzuehrende Herren!

Es wird Sie nicht befremden, wenn wir sämtlich unterzeichnete Vor-
 stehet der hiesigen Armenanstalt, Ihnen gegenwärtige Person N. N.
 Freudenbergin, welche aus Windau ist, zusenden. Sie kann bey ihrer
 Verstandeslosigkeit ihren Unterhalt nicht allein nicht verdienen, sondern
 wird auch andern fürchterlich und gefährlich; sie fand sich im abgewichenen
 Winter hler ein, und statt sie über unsere Grenzen führen zu lassen, nah-
 men wir sie bis zur mildern Witterung im hiesigen Armenhause aus Mit-
 leiden auf. Sie, Hochzuehrende Herren, werden Selbst davon überzeugt
 seyn,

seyn, daß wir bey der Versorgung unserer Stadtkarmen, sehr zu kurz kommen müßten, wenn wir uns darauf einlassen würden, auch Fremde aufzunehmen und zu unterhalten, gleichwohl halten wir es der Ehre Windaus unanständig, und gegen diese zu bemitleidende Person selbst grausam, wenn wir sie auf öffentlicher Straße aussetzen würden. Wir glauben daher christlich und nachbarlich zu handeln, wenn wir selbige Ihnen hiemit zur ferneren Verpflegung und Versorgung übersenden. Wir haben die Ehre mit aller Werthschätzung zu seyn

Hochedle, Wohlweise,
Insonders Hochzuehrende Herren,

Dero

ergebene Freunde

Johann Andreas Grundt,
des Armeninstituts Direktor.

Jacob Geweke,
Waisenvater.

Johann Ulrich Lange,
Kirchen- und Armenvater.

Johann Lorenz Bordehl,
Aeltermann der Kaufmannschaft.

Joachim von der Horst,
Assessor.

M. D. Hoffmann,
Aeltermann der Gewerke.

Johann Gottlieb Schuster,
Assessor.

Der

Der Fleischer Collet wurde, nachdem er wohlthätig aus dem Armenhause entlassen war, und sich doch noch einige Tage unverschämt und frech der Straßenbereiung überließ, durch die richterliche Hülfe des Herrn Gerichtsvoigt Pr. Mann Hochedlen, aus der Stadt fortgeschafft.

Ein lettischer Junge, Namens Mittel, der im vorigen Winter arm und verhungert ins Armenhaus gebracht war, lieferte nach einigen Monaten seines Aufenthalts 2 Dukaten an den Direktor, mit dem Vorgeben, daß er selbige in dem Hofe des Direktors gefunden. Dies schien zwar unwahrscheinlich, doch konnte man von dem Finder weiter nichts herausbringen. Nach einigen Wochen fiel eben dieser Junge in Verdacht eines Diebstahls, und wurde von seiner Pflegemutter, der er im Armenhause übergeben war, durchsuchet. Er wurde zwar des angeschuldigten Diebstahls wegen unschuldig befunden, allein bey dieser Untersuchung fanden sich noch 2 Dukaten in seiner Tasche, und während dem, daß dem Direktor davon Nachricht gegeben wurde, entlief der Junge, ohne daß man erfahren konnte, wo er hingekommen wäre. Nach einigen Wochen wurde er von einem liebauischen Bauern, bey dem er sich zum Viehhüten hatte gebrauchen lassen, wieder an das Armenhaus abgeliefert, weil er in der Kirche als ein Läufer abgekündigt worden war. Der Direktor stellte nun zwar eine neue Untersuchung der 4 Dukaten wegen mit diesem Jungen an, er blieb aber bey seiner ersten Aussage, und fügte noch hinzu, daß er die bey ihm gefundenen 2 Dukaten zu seinem künftigen Bedürfniß habe aufheben wollen. Der Direktor ließ es bey dieser Untersuchung bewenden, in der Hoffnung, vielleicht künftig etwas gewisseres zu erfahren. Er gab ihm einige nothdürftige Kleidungsstücke und unter genauer Aufsicht in die Armenweberey; allein auch hier vereitelte er die Absicht des ihm wohlwollenden Direktors, und lief davon. Die Geschichte der gefundenen Dukaten blieb ein Geheimniß, und die Armenkasse gewann 4 Dukaten.

Ein Paar der sogenannten Bürgerfrauen im Armenhause mußten ihres Zankens und ihrer Uneinigkeiten wegen ihre bequeme Wohnstellen mit schlechteren und weniger bequemen verwechseln.

Ein Paar Burschen des Arbeitshauses wurden eines großen Diebstahls wegen öffentlich bestraft, und mußten das Gestohlene mit flehentlicher Abbitte

Abbitte an den Eigenthümer wieder abliefern. Sie haben sich, ihrem geleisteten Versprechen gemäß, nach diesem begangenen Fehler lobenswürdig gebessert.

Ein hiesiger Bürger besuchte das Armenhaus, und bediente sich da selbst gegen den Armenhausvoigt, und in Gegenwart der übrigen Einwohner, unbescheidener Ausdrücke über die daselbst gemachte Ordnungen, und selbst gegen diejenigen, die solche veranstaltet hätten. Diesem wurde von dem Direktor des Armeninstituts ein Armenbuch oder Verzeichniß durch den Kassirer Herrn Spannenberg zugesandt, damit er sich aus demselben von den im Armenhause gemachten und festgesetzten Ordnungen belehren möchte, wobei ihm zugleich angedeutet wurde, daß in der künftigen Armenschrift seine Artigkeit geschildert werden sollte, welches denn hiedurch, doch mit Schonung und ohne Nennung seines Namens, geschieht.

Eine Stadtbäurin, die durch Trunkenheit und unordentliche Wirthschaft ihren Mann, aller priesterlichen und richterlichen Ermahnungen ohngachtet, in Schaden und Armuth muthwillig versetzte, wurde vom Herrn Gerichtsvoigt Perlmann zur Aufnahme ins Arbeitshaus bis zu ihrer Besserung an den Direktor der Arbeitsanstalt übergeben, aber diese böse Person vermehrte dadurch ihre Bosheit, daß sie sich die gute Behandlung des Direktors nicht wollte gefallen lassen, sondern davon lief, und nicht nur das Armen- und Arbeitshaus, sondern auch die Stadt verließ.

Ein grober Tuchmacher und ein ungeschliffener Schornsteinfegergeselle setzten sich durch ihre Dreistigkeit und Unverschämtheit, da sie mit den empfangenen Gaben nicht zufrieden seyn wollten, und deswegen den Direktor grob beleidigten, der gerechten Ahndung des Direktors aus.

Auf Verlangen des Herrn Gerichtsvoigt Perlmann Hochedlen, wurde der hiesige arme und kranke Barbier Hauenberg zur Verpflegung und Versorgung in das hiesige Armenstift aufgenommen, wo er sich schon merklich seiner Gesundheit und einem gewünschten Wohlsseyn nähert.

Im vorigen Jahre sind überhaupt 5 Personen im Armenhause, nämlich 1 deutsche und 4 lettische; und von den Pensionisten ausser dem Armenhause 4 Personen gestorben.

§. 16.

Die jetzigen Armen und Einwohner des Liebauischen Wittwen- Waisen- Armen- und Arbeitshauses sind namentlich folgende:

1) Vorbeter und Schulhalter Herr Neander. 2) Hartmann, Armenhausvoigt und Haushofmeister. 3) Dessen Frau, Viktualienwirthin. Deren Kinder 4) Johann und 5) Andres. 6) Brosch. 7) Dessen Frau. 8) Laupmannin. 9) Carl Terschinsky. 10) Rautersche. 11) Keinkensche. 12) Richausche. Deren Kinder 13) Johann, 14) Maria und 15) Louise. 16) Krimkewitsch, Armenhauskerl. 17) Friedrich. 18) Willuam. 19) Wegnersche. 20) Ewelsche. 21) Majestätin. 22) Hausmannin. 23) Schulzin. 24) Hildebrandtin. 25) Wendtsche. Deren Großsohn 26) Hermann Kirsing. 27) Bartsch. 28) Dessen Frau. 29) Dessen Tochter Leene. 30) Wodersky. 31) Percone Orthe, Erbmagd des Armenhauses. 32) Henselsche. 33) Kretschmannin. 34) Görling. 35) Dessen Frau. 36) Buschensche. 37) Wilcke. 38) Armenbedienter Richter. 39) Krüger und 40) Bettcke.

An Bürgerlichen sind folgende Personen im Armenhause.

41) Herr Barbier Hauenberg. 42) Der blinde Weber Stübner. 43) Dessen Frau. 44) Stuhlmacher Norvel. 45) Jungfer Höderin die ältere. 46) Jungfer Höderin die jüngere. 47) Kämpfertin. 48) Hehrgeist. 49) Petersohnin. 50) Deren Sohn und 51) deren Tochter. 52) Uhrmacherin Krankin. 53) Kellstädtin. 54) Straussen. Deren Kinder, 55) Catharina Gottlieb und 56) Anna Sophia. 57) Böhmlein. Deren Pflegsohn 58) Hausmann.

§. 17.

Pensionisten ausser dem Armenhause, die gleichfalls Unterstützung aus der Armenkasse erhalten, sind folgende:

1) Ein Adeliges Ehepaar. 2) Kaufmannsche. 3) Slavittsche. 4) Schenkische. 5) Agricola. 6) Schwenskische. 7) Bauren. 8) Rahnkenschche.

Kenschke. 9) Dübbsauin. 10) Wulffin. 11) Müllerin. 12) Gaspern.
 13) Bingerin. 14) Franckin. 15) Zimlerin. 16) Schröderin. 17) Ar-
 mendianer Kuhjan. 18) Bindersche. 19) Mindel. 20) Reichermann.
 21) Bobervolsky. 22) Claasensche. 23) Lapinsky Lorenz. 24) Belkensche.
 25) Blohmen. 26) Griesche. 27) Griesche Lise. 28) Cerepinsky. 29)
 Kannutte Mahrin. 30) Kikattische. 31) Liedtsche. 32) Wehrneze San-
 ne. 33) Agathe. 34) Berseneek. 35) Bersenne. 36) Samensche. 37)
 Ezeine Anne. 38) Schäßferin. 39) Etange Adraite. 40) Zimmelmeyer.
 41) Hennigsche. 42) Zankauschke Sanne. 43) Baschensche. 44) Kam-
 butsche. 45) Lapinskensche. 46) Ohfelsche. 47) Zwansche. 48) Danielsche.
 49) Gerlachsche. 50) Stehrsche. 51) Kuhhirt Ewitt. 52) Muse Peter
 abgelebte Eheute. 53) Dickche. 54) laudiensche.

§ 18.

Die Einnahme der Armenkasse in vorigen Jahre bestand in

Die Ausgabe derselben belief sich auf

Ist also der Ueberschuß

Lasset uns, theure Liebauer, ferner Gutes thun, und nicht müde werden: denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an den Glaubensgenossen.

